



πάντα ρεῖ

CPD Bula 2004

*Wenige sind imstande,
von den Vorurteilen der Umgebung
abweichende Meinungen gelassen auszusprechen;
die meisten sind sogar unfähig,
überhaupt zu solchen Meinungen zu gelangen.*

ALBERT EINSTEIN

Ostrakon macht Meinung“, so heißt die Veranstaltungsreihe des ostrakons auf dem Bula. An etwa vier Abenden werden wir uns nach den Abendandachten treffen im brummlli.café zu Gesprächen, Diskussionen, Meinungsbildung, zu Musik und einem Olkaabend.

Ein breitgefächertes Programm ist in Planung – und Ihr seid alle herzlich willkommen dazu! Die genauen Veranstaltungstitel usw. werden rechtzeitig veröffentlicht (› www.brummlli.net/cafe) und auch auf dem Lager ausgehängt!

Alles fließt, und auch die eigene Meinung sollte etwas flexibles sein, nichts, was vorgefasst und unverrückbar ist. Es macht das Leben lebenswert, wenn man Offenheit bewahrt und neugierig bleibt. Wir werden keine Meinungen vorgekaut servieren, sondern wollen Denkanstöße geben, Ideen und Perspektiven. Und hoffen, dass wir das nicht nur auf Bundeslagern sind ;)

Mehr dazu *ab Seite 50*.

Das Bundeslager rückt schnell näher, es sind nur noch einige Wochen, die letzten Vorbereitungen laufen und ich freue mich auf ein großes Lager, einen großartigen Bund und auf ein grandioses Griechenland! Wir werden neben den Abenden mit einem Stand im brummlli.café-Komplex vertreten sein und wir hoffen natürlich, dass Ihr dann ebenso heftig und vielseitig in der nächsten Ausgabe mitarbeitet und die ersten Bundeslagerrückblicke und -eindrücke weitergebt.

Schon jetzt die herzliche Bitte: Schickt Texte und Bilder von Euren Bula-Erlebnissen! Ich freue mich drauf – und natürlich auf die zehn Tage an der athener Aller!

*Gut Pfad und wir sehen uns
in Griechenland –*

Andi

*bamberg,
im Juni 2004*



an dacht

7

GOTTES GEIST IST KEIN GESPENST (PFINGSTEN)



1. Gottes Geist ist kein Gespenst! Gottes Geist ist keine Spukgestalt,
2. Gottes Geist ist kein Gespenst! Gottes Geist ist keine Zauberei,
3. Gottes Geist ist kein Gespenst! Gottes Geist ist keine Träumerei,
4. Gottes Geist ist kein Gespenst! Gottes Geist ist keine Einbildung,



es ist die Kraft, die Gutes schafft, die Kraft, die uns le-
 er wirkt in dir und auch in mir und schafft Gemeinschaft
 es ist die Kraft, die Frieden sucht und Menschen zur Ver-
 es ist die Kraft, die uns belebt, die uns be - geistert



bendig macht. Wie das Blut, das in den Adern quillt,
 nicht nur hier. Wenn ein Mensch zu einem andern spricht:
 söhnung ruft. Wenn im Streit der eine: "Schluß jetzt!" sagt
 und be - wegt, das zu tun, was Je - sus damals tat,



wie die Luft, die meine Lungen füllt, so ist Gottes
 "Laß uns Freunde werden, du und ich!" Dann wirkt Gottes
 und den ersten Schritt zum Frieden wagt, dann wirkt Gottes
 der die Liebe Gottes weitergab, dazu macht uns



unsicht - bare Kraft, Gottes Geist, der Leben schafft.
 unsicht - bare Kraft, die aus Menschen Freunde macht.
 unsicht - bare Kraft, Gottes Geist, der Frieden schafft.
 Gottes Geist bereit, heute und zu jeder Zeit.

Text und Musik: M.Morgenroth (4/99)

Jahreslosung 2004

Himmel und Erde

werden vergehen;

meine Worte aber werden

nicht vergehen.

MAT 13,31



„Gottes Geist ist kein Gespenst.“

Seien wir doch mal ehrlich: Pfingsten befinden wir uns zwar alle regelmäßig auf Lagern, doch wenn man wirklich mal erklären soll, was das mit Pfingsten auf sich hat, geraten doch viele ins Stocken. Auch die Pfila-Gottesdienste geben da nicht immer eine Hilfe. In unseren Gau passierte es sogar mal, dass anstelle der Pfingstgeschichte aus der Apostelgeschichte Lukas, die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium vorgelesen wurde und vielen fiel es zuerst gar nicht auf. Beide stehen nämlich im 2. Kapitel. Auch wenn Pfingsten jetzt vorbei ist, zwei kleine Nachschläge:

1. Es kann niemals schaden in der Bibel zu lesen; daher hier noch einmal der Text (gekürzt und zusammengefasst): Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer,

das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab. Erstaunt und ratlos fragten fromme Juden einander, was das bedeuten sollte. Andere machten sich darüber lustig und meinten: „Die Leute sind doch betrunken!“ Da stand Petrus auf, und die elf anderen Apostel mit ihm, und er rief laut: „Menschen aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an! Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; Jesus von Nazaret wurde von Gott bestätigt durch die machtvollen und staunenswerten Wundertaten, die Gott durch ihn unter euch vollbracht hat; ihr wisst es selbst. Den habt ihr durch Menschen, die das Gesetz Gottes nicht kennen, ans Kreuz schlagen und töten lassen. So hatte Gott es nach seinem Plan im Voraus bestimmt. Und genau den hat Gott aus der Gewalt des Todes befreit und zum Leben erweckt; denn der Tod konnte ihn unmöglich gefangen halten. Ich bin gewiss: Du, Herr, lässt mich nicht bei den Toten.

Dieses Wort traf die Zuhörer mitten ins Herz, und sie fragten Petrus und die anderen Apostel: „Brüder, was sollen wir tun?“ Petrus antwortete: „Kehrt jetzt um und lasst euch taufen auf Jesus Christus“; viele nahmen seine Botschaft an und ließen sich taufen. Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag zur Gemeinde hinzugefügt. [Apostelgeschichte 2].

2. Anschaulich hat ein Kollege den Kern von Pfingsten vertont und vertextet. Man kann dieses Lied gut das ganze Jahr über singen – sowohl in Meute als auch Sippe. Das Gute: Die Melodie könnt ihr euch im Internet unter: www.mmorgenroth.de herunterladen und dann ist es auch kein Problem, das Lied zu lernen. Viel Spaß dabei! ■



alles fließt weiter ...



Liebe Freunde des Bundeshofs,
das Bundeslager und den Bundeshof trennen nur 190 Kilometer.
Was ist das schon für eine Entfernung für einen bewegten CPDer?
Deshalb laden ich euch ein direkt vom Bula

... zur Sommerbauhütte 2004.

Seid zwischen dem 7. und dem 22. August für einen oder einige Tage bei uns zu Gast. Lasst die Flamme weiter brennen, Freundschaft und Gedanken weiter fließen. Das Bauen muss nicht im Mittelpunkt stehen – genießt unsere Atmosphäre, den Duft des Obstgartens, die Gespräche, das Wandern in der Umgebung, vielleicht einen guten Kinofilm am Abend. Wie immer werden wir exzellent mit euch kochen (inkl. Übernachtung für 5,- Euro je Nacht).

Freundschaften wachsen ...

auch beim Bauen. Wenn ihr handgreiflich werden wollt für den Hof, freue ich mich besonders. Wir werden kleine Projekte abschließen, für die wir euch technisch anleiten können:

- Im EG wird der Gruppenraum vollendet: Maler-, Elektroarbeiten.
- Im OG entsteht eine neue Küche: Fliesen-, Installationsarbeiten.
- Der Kapelle gönnen wir neues Licht: zwei neue Fenster schlagen.
- Eventuell zwei neue Dachgauben: den Handwerkern assistieren.
- Dafür gibt es stets Bedarf: Willige Werker für Lehmputz.

Und später könnt ihr wieder dem Birkenbach, den Grillen und den anderen Geräuschen eines Sommerabends zuhören ...

... auf dem Bundeshof.

Ich freue mich auf eure Anmeldung, auch auf dem Bundeslager in der Hofjurte.

*Gut Pfad,
euer Jan*





zum Glück der Hof.
www.bundeshof.de



Fotos von Steffie



Osterbauhütte 2004





gemengelage

Reich ist, wer weiß, dass er genug hat.

LAOTSE

Kalenderblatt

Aus „Jungenland 8/11“, S.9 und ist ein kurzes Einladungsschreiben zum 1954er Bundeslager!

ZU GROSSEN TATEN BEREIT

treffen wir uns in diesem Jahr zum großen Lager unseres Bundes. Der Termin liegt Ende Juli bis in die zweite Woche des August. Teilnehmer: Mindestalter vierzehn Jahre, Jungpfadfinder, geschlossene Sippe oder Gruppe. Kommt ihr? Bereitet ihr euch schon vor?

Das Lager wird nur gut, wenn ihr im Voraus vieles gut vorbereitet! Klappt das Winken und Morsen? Wie viel kochkundige Leute sind unter euch? Es soll nicht nur Eintopf geben! Spart schon jetzt für den zweiten Gruppenpott, die Äxte, Spaten, Seile! Sind eure Zelte in Ordnung? Spart das Geld für das Lager! Macht eure Pläne für vorausgehende und anschließende Fahrten! Wie ist es mit den Rädern? Auf das Bundeslager wird nicht getrampelt! Der Verbandskasten eures Stammes hat eine Erneuerung nötig! Wie ist es mit dem Kartenmaterial?

Je mehr Säckchen und Säcke ihr mitbringt, umso besser ist es! Welche Bücher bringt ihr mit? Ihr werdet auf dem Lager etwas von eurer Heimat zeigen müssen! Überlegt euch schon jetzt, wie ihr das machen wollt! Wäre es nicht gut, wenn ihr in der Gemeinschaft derer, die mit auf das Lager wollen und können, im Mai und Juni mindestens zwei Wochenendlager machen würdet? Wenn das Bundeslager gut werden soll, müssen die Vorbereitungen heute schon anfangen.

Ein Autor. wird leider nicht genannt – wie bei den meisten jungenland-Texten. Ich finde der Text zeigt recht gut, welche Prioritäten damals gesetzt wurden ...

*Gruß und gut pfad, euer jeff****



■ *Lieber Akela-Seiten-Leser!*

Nachdem du jetzt schon zweimal bitterlich weinen musstest, weil diese Rubrik ausgefallen ist, geht es nun endlich weiter.

Die Geschichte und die Grundlagen der Wölflingsarbeit habe ich ja ausführlich erzählt, und du konntest im Quiz vom letzten Mal deine Kenntnisse unter Beweis stellen. Da sich darauf aber aus dem ganzen Bund nur ein einziger gemeldet hat, ist dieser logischerweise auch der strahlende Gewinner: Jens Glombick aus Iserlohn!!!!

Lieber Jens, herzlichen Glückwunsch und freue mich schon darauf, mit dir Eis essen zu gehen.

Bitte schreibe mir doch eine E-Mail, damit wir das ganze auch noch planen können (bueschi-CPD@t-online.de).

Nun geht es aber weiter.

Nun geht es aber weiter. Ich denke mir, dass es für dich bestimmt interessant ist, zu erfahren, wie ehemalige Wölflinge ihre Zeit in der Meute beurteilen, an was sie sich noch erinnern, und was wichtig für sie war. Für diesen Artikel habe ich diesmal die Gruppe gewählt, die noch am nächsten dran ist, an der Wölflingszeit, die Sipplinge danach. Es handelt sich um meine ehemalige Meute, die jetzt die Sippe Sturmmöwe ist, und ich habe die Mädchen anhand von Fragen ihre Gedanken aufschreiben lassen:



1. Frage: Wurde euch das Wölflingswissen interessant und gut verständlich erklärt?

- Victoria: Es geht, meistens haben wir sowieso nicht zugehört
Dorothee: Da ich mich kaum an die Vermittlung erinnere, wird es schon okay gewesen sein.
Julia: Ja, eigentlich schon.
Johanna: Ich kann mich nicht mehr so erinnern, denke aber schon.

2. Frage: Hat es euch gestört, nicht zelten zu dürfen?

- Victoria: Eigentlich nicht, ich habe mir da nicht so Gedanken darüber gemacht.
Dorothee: Nein, nicht wirklich. Ich glaube, dass man in dem Alter a) Interesse am eigenen Bett und b) keine Lust zum Aufbauen hat.
Julia: Wir haben uns noch keine Gedanken übers Zelten gemacht und deshalb hat es uns auch nicht gestört.
Johanna: Nein, eigentlich nicht. Ich fand es (z.B. Starenkasten oder Loreley) in Häusern immer sehr schön.

3. Frage: War euch der Unterschied zwischen Wölflingen und Pfadfindern bewusst?

- Victoria: Ja, aber das hat mich nie gestört.
Dorothee: Ich wusste schon, dass es noch Größere gibt und die ein bisschen was anderes machen als wir. Aber, wenn mich jemand gefragt hat, habe ich gesagt: „Ich bin Pfadfinder.“
Julia: Ja, aber ich habe mich noch nie benachteiligt gefühlt.
Johanna: Habe ich damals nicht so drüber nachgedacht, habe aber, als ich zu den Pfadfindern gekommen bin, alles sehr ernst genommen.

4. Frage: Wolltet ihr unbedingt schnell zu den „Großen“ (Pfadfindern) kommen?

- Victoria: Am Schluss, also zum Ende hin, wollte ich dann schon „unbedingt“ in die Sippe, aber vor allem, um von den Jungs wegzukommen.
Dorothee: Nein, da kannte ich ja niemanden. Bei den Kleinen hat's mir schon gut gefallen. Aber, als ich dann in die Sippe kam, war ich schon sehr happy.
Julia: Am Anfang hab ich mich noch nicht dafür interessiert, späther hab ich mich schon auf die Sippe gefreut.
Johanna: Ja, natürlich!



5. Frage: Erzähle ein positives und ein negatives eindrückliches Erlebnis aus deiner Wölflingszeit!

- Victoria: *Negativ:* Als ich das erste Mal auf dem Starenkasten erschreckt worden bin.
Positiv: Als Doro sich auf dem Bumela total verstrubbelt und mit einem witzigen Schild um den Hals vor die Jugendherberge gestellt und laut schreiend gesungen hat.
- Dorothee: *Negativ:* 1. Auf meinem ersten Meutenlager wurden wir mit dieser Gundolf-Geschichte erschreckt. Als Büschi dann entführt wurde, war ich total geschockt. Jetzt finde ich das gar nicht mehr soo schlimm, aber da kam ich ziemlich pikiert heim.
2. Da reg ich mich immer noch drüber auf: Auf dem Bumela mussten wir bei Tine irgendwelche Knoten machen. Dann hat sie uns zusammengemeckert, wir könnten das net und wären keine gescheiten Altwölfe. Das fand ich total ungerecht, weil wir das ja nie in der Meutenstunde hatten.
Positiv: 1. Die „Hochzeit“ von Dominique und Martin auf dem Meutenlager.
2. Als Sandra weggegangen ist.
- Julia: *Negativ:* Als Sandra in die Meute kam.
Positiv: Ich fand's witzig, als wir eine „ganz normale Meutenstunde“ nachgespielt haben. Dominiques „Hochzeit“ war auch witzig.
- Johanna: *Negativ:* Fällt mir nichts ein.
Positiv: Mit haben immer besonders die Nachtwanderungen gefallen. Vor allem aber die Geschichte von Gundolf. Daran werde ich mich bestimmt noch lange erinnern können ...!

Obwohl einige der Äußerungen speziell aus Worms kommen, denke ich, dass die Gesamtzahl schon repräsentativ für die Wölflingszeit ist. Viele Dinge, über die wir Akelas lange und hart diskutiert haben (sollten Wölflinge zelten dürfen), scheinen den Kindern nicht so wichtig zu sein. Schön war mich, dass die Mädchen durchweg eine positiven Erinnerung an ihre Zeit als Wölflinge haben, und diese Zeit als eigenständige pädagogische Phase vor der Pfadfinderzeit genossen haben.

Vielleicht hast du ja jetzt Lust, auch mal ehemalige Wölflinge bei dir zu befragen. Über eine Nachricht von deinen Ergebnissen würde ich mich sehr freuen. ■

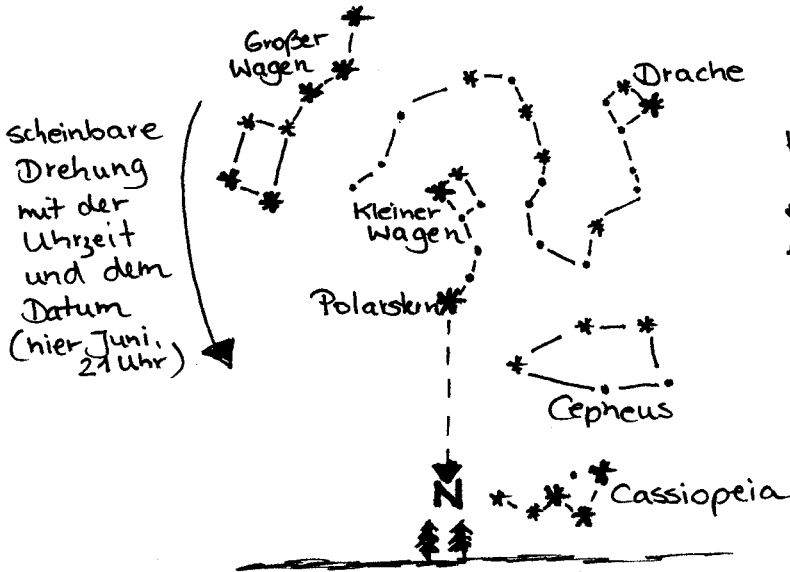
*Herzlich Gut Jagd
Büschi*

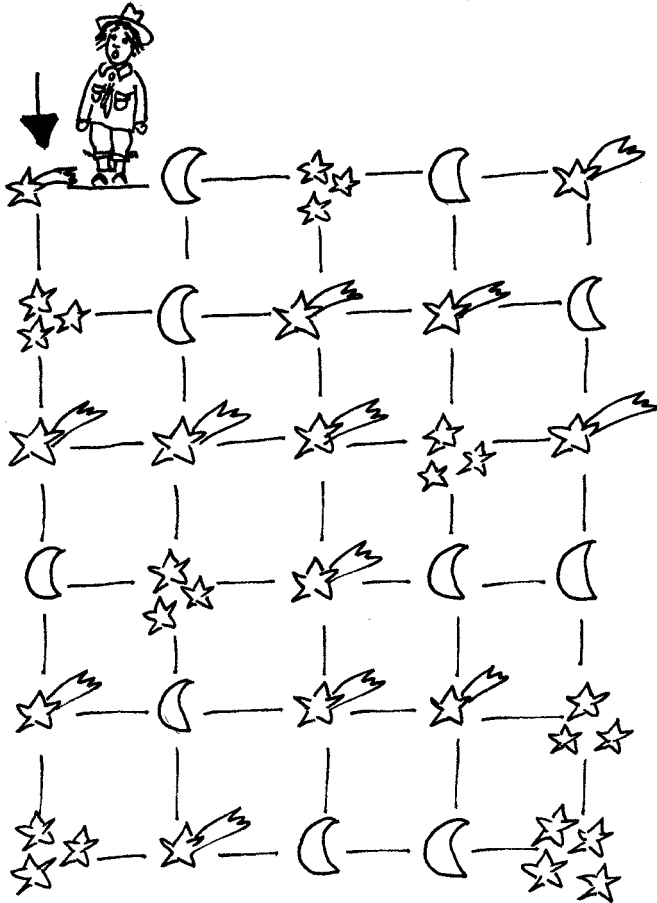
Im Banne des Bundeslagers, Teil 2

» Nachtwache

Zirkumpolarsternbilder

Diese Sternbilder sind das ganze Jahr und die ganze Nacht über zu sehen, sie gehen nicht unter. Zirkumpolar bedeutet übrigens „um den Pol herum“.





Im Banne des Bundeslagers, Teil 2

» Nachtwache

Mond, Sterne und Sternschnuppe

Von der Sternschnuppe ganz oben bis unten zu den vier Sternen will der kleine Pfadfinder laufen. Immer von der Sternschnuppe zum Mond und vom Mond zu den Sternen und von den Sternen zur Sternschnuppe. Nur so und nicht anders.

Da gibt es nur einen richtigen Weg. Findest du ihn?

Auflösung in hörthört

Im Banne des Bundeslagers, Teil 2

» Nacht- oder Feuerwache

Auch wenn es eine Menge Überwindung kostet, nachts noch einmal aus dem Schlafsack zu kriechen, ist eine Nachtwache oft die einzige Gelegenheit etwas Zeit für sich zu haben: Während du auf das wärmende Feuer aufpasst und etwas Tee trinkst, während sich alle anderen auf dich verlassen, kannst du in Ruhe deinen Gedanken nachgehen. Was ist nicht alles an diesem Tag passiert und was hast du nicht alles gesehen. Gibt es einen besseren Zeitpunkt sein Tagebuch oder Fahrtenbuch zu schreiben und darauf zu warten, dass die Sonne am Horizont erscheint?

Aus: Spurbeginn

» Na toll!

Wir waren an einem schönen Maiwochenende als Knappen auf Sippenfahrt. Wer wollte, konnte sich an einer Art Mutprobe versuchen und alleine für eine vereinbarte Zeit unser Sippenlager bewachen. Da es damals durchaus üblich war, von Älteren überfallen zu werden, entschieden wir uns, das Feuer zu löschen. Da saß ich nun im Dunkeln, dicht beim Zelt meiner Sippenführerin und versuchte Stolz auf mich zu sein, für so viel Mut!

Es war kurz nach Mitternacht, als ich auf dem Waldweg, der in einiger Entfernung an unserem Lager vorbei führte, dunkle Gestalten näher kommen sah. Flüsternd rief ich in die Kohte hinter mir, dass wohl jemand kommen würde. Mein Sifü antwortete schlaftrunken, dass das die Schatten des Nachtwaldes seien und ich keine Angst zu haben bräuchte. Ich antwortete ihr, dass da wirklich jemand sei und sie beruhigte mich wieder mit irgend welchen Sifü-Floskeln. Erst mein wütender Schrei, den ich ausstieß, als sich zwei Überfalller auf mich stürzten, rief nicht nur meine Mitsipplinge, sondern endlich auch meine Sippenführerin auf den Plan. Seitdem nahm man mich übrigens als Nachtwache immer sehr ernst!!!

Jeannette de Lippe, damals CPB



für deine augen, zum stillen hören
und beinah zum greifen nah

» Nachtwache

Ich erinnere mich noch, als wir uns an das Feuer setzten.
Wir waren zuvor um die Zelte gegangen, ganz still.
Nichts und niemand sollte die Schlafenden stören.
Uns war kalt geworden und wir wollten die Wärme des Feuers für ein kurzes Verweilen nutzen.
Wir saßen nebeneinander. Flüsternd begannen wir ein Gespräch.
Über was wir uns unterhielten, weiß ich nicht mehr.
Wahrscheinlich über alles, was uns in den Sinn kam.
Ein Gedanke gab den nächsten. Hin und her.
Wir standen nur auf, um das Lager zu umrunden, lauschten in die Nachtgeräusche
und waren mit den Gedanken doch bei dem Gespräch zuvor.
Ich habe nie wieder flüsternd so viel über einen Menschen erfahren.
In dieser Nacht sind wir Freunde geworden
und haben niemanden dabei gestört.